



Wo Ausbeutung endet,
beginnt neues Leben.



chance swiss bewegt.

Unsere Hilfe im Jahr 2025

4

Das Mobile Team rettet –
über 400 Kinder in 20
Monaten

10

Blick nach Bangladesch –
starker Partner gegen
Menschenhandel

24

Schutz für Jugendliche –
auch in der Schweiz

Inhalt

- 4 Das Mobile Team rettet – über 400 Kinder in 20 Monaten
- 8 So hilft Chance Swiss
- 9 Unsere Partnerorganisationen & Aktivitäten im Überblick
- 10 Starke Netzwerke gegen Menschenhandel
Einblicke in die Arbeit von Rights Jessoro in Bangladesch
- 12 Neue Wege nach der Ausbeutung:
Maiti Nepal hilft Mädchen, Traumata zu überwinden
und neu zu beginnen
- 14 Erfolge unseres Engagements
- 16 Die Kunst des einfühlsamen Blicks
Fotografin Helena Schätzle über ihre Begegnungen
bei der Rescue Foundation
- 21 Was Sie mit Ihrer Unterstützung bewirken
- 22 Newsticker – Neuigkeiten aus den Projekten
- 24 Schutz für Jugendliche – auch in der Schweiz
Präventionsworkshops gegen die «Loveboy-Methode»
- 25 So können Sie helfen
- 26 Das Jahr 2024 in Zahlen
- 29 Unser besonderer Dank geht an...
- 30 Chance Swiss Vorstand & Team
- 31 Kontakt & Spendenkonto

Impressum

Herausgeber & Redaktion:
Chance Swiss, 3624 Goldwil

Texte:
Corinne Wagener
Gereon Wagener

Fotos:
Bahini Educare Foundation (Seite 23)
Chaithanya Mahila Mandali (Seite 23)
Maiti Nepal (Seiten 8, 12, 13)
Nepal Matri Griha (Seite 22)
New Light (Seiten 10, 22)
Rescue Foundation (Seiten 5-7, 22)
Julia Schimpf (Seite 23)
Helena Schätzle (Seiten 1, 4, 7, 16-21)
Corinne Wagener (Seite 10, 11, 13, 14)
Gereon Wagener (Seiten 11, 13, 22, 25, 29, 32)

Gestaltung:
Niklas Büchel

Druck:
Druckerei Ast & Fischer AG, 3084 Wabern
chance swiss dankt der Druckerei
Ast & Fischer AG für das Drucken dieser Ausgabe
zu den Materialkosten.



4
**Das Mobile Team rettet –
über 400 Kinder in
20 Monaten**
Wie die Rescue Foundation
mit Unterstützung von
Chance Swiss Kinder
aus Ausbeutung befreit



12
**Neue Wege nach
der Ausbeutung**
Maiti Nepal hilft Mädchen,
Traumata zu überwinden
und neu zu beginnen



16
**Die Kunst des
einfühlsamen Blicks**
Fotografin Helena Schätzle
über ihre Begegnungen bei
der Rescue Foundation

Hinweis zur gendergerechten Sprache

Gendersensible Sprache ist auch bei uns in der Redaktion immer wieder ein Thema. Vorstand und Team bestehen zu 85 Prozent aus Frauen und dennoch wählen wir ganz bewusst die ökonomischere Form der deutschen Sprache und verwenden daher in unseren Berichten das «generische Maskulin». Diese pragmatische Entscheidung soll niemanden ausschliessen – sie dient lediglich dazu, dass die Texte kürzer und leserlich bleiben.

Editorial

Liebe Leserin,
lieber Leser

«Wenn wir zögern, bleiben
die Kinder gefangen.
Darum greifen wir ein, auch
wenn unser Leben auf
dem Spiel steht.»

Akshay Pandey,
Leiter des Mobile Teams der Rescue Foundation

Über 400 Kinder in nur 20 Monaten: So viele Mädchen und Jungen konnte das neue Mobile Team unserer indischen Partnerorganisation Rescue Foundation aus sexueller Ausbeutung befreien. Hinter jeder Rettung steckt ein Schicksal, ein Leben, das neu beginnen darf. Diese Arbeit ist brandgefährlich und zugleich unverzichtbar. Und sie zeigt, wie entscheidend Ihre Unterstützung ist.

Doch das Mobile Team ist nur ein Beispiel. In Nepal schenkt Maiti Nepal geretteten Mädchen Sicherheit und Bildung – und macht Zukunftsträume wie den von Asmita möglich: Heute besucht sie eine Hotelfachschule. In Indien begleitet Priya andere Mädchen als Trainerin. Dort, wo sie selbst einst nach Gewalt und Ausbeutung Zuflucht fand, schenkt sie nun anderen Hoffnung und wird für viele zum Vorbild. In Bangladesch arbeitet unsere Partnerorganisation Rights Jessore unermüdlich daran, Frauen und Kinder zu schützen und Aufklärung zu leisten.

Hinter den genannten Beispielen stehen Partnerorganisationen, die mit Mut und Entschlossenheit handeln – und Menschen wie Sie, die diese Arbeit möglich machen.

Auch in der Schweiz setzt Chance Swiss neue Akzente: Mit interaktiven Präventionsworkshops gegen die Loverboy-Methode und die Risiken von Social Media wollen wir Jugendliche stärken, damit sie Manipulation und Missbrauch frühzeitig erkennen können. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 24.

Die folgenden Seiten geben Ihnen Einblick in Geschichten, die von schwierigen Erfahrungen erzählen, vor allem aber von Hoffnung und neuen Perspektiven. Es wird sichtbar, wie Rettung, Schutz und Förderung zusammenwirken und wie Menschen, die einst von Ausbeutung und Gewalt betroffen waren, gestärkt ihren eigenen Weg gehen können.

Lassen Sie sich berühren und ermutigen: Diese Ausgabe von «**chance swiss bewegt**» zeigt, was möglich wird, wenn Menschen gemeinsam handeln.



Herzlichst

A handwritten signature in blue ink that reads "C. Wagener".

Corinne Wagener
Präsidentin Chance Swiss



Triveni Acharya mit geretteten Mädchen im Schutzhaus – gemeinsam mit ihrem engagierten Team sorgt sie für Sicherheit und erfolgreiche Rettungen.

Mit 100 CHF ermöglichen Sie die Rettung eines Kindes – von der Ermittlung bis zur Befreiung.

Das Mobile Team rettet – über 400 Kinder in 20 Monaten

Wie die Rescue Foundation mit Unterstützung von Chance Swiss Kinder aus Ausbeutung befreit

In Indiens Bundesstaat Bihar locken sogenannte «Orchestras» mit Tanz und Musik. Sie sind ein fester Bestandteil von Hochzeiten und Dorffesten – ausgelassen, schrill, bunt. Doch hinter der Bühne verbirgt sich ein dunkler Abgrund: viele der jungen Tänzerinnen werden nach den Aufführungen versteigert, ausgebeutet und missbraucht.

Seit 2024 stellt sich eine neue Rettungseinheit dieser brutalen Realität entgegen: **das Mobile Team der Rescue Foundation**. Möglich wurde der Aufbau durch die Unterstützung von Chance Swiss. Während die bisherigen Rettungsteams der Organisation vor allem in den Städten und angrenzenden Regionen von Delhi, Mumbai und Pune aktiv sind, arbeitet das Mobile Team gezielt in entlegenen Gebieten wie Bihar, Uttarakhand oder Jharkand, wo die Not besonders gross ist, und bringt Hilfe genau dorthin, wo sonst niemand hinkommt.

Mit Mut, Ausdauer und hoher Professionalität haben die Ermittler seit der Gründung des Mobile Teams hunderte Kinder aus der Gewalt von Ausbeutern befreit. Das Team arbeitet dabei eng mit lokalen Informanten, der Polizei und Anti-Trafficking-Einheiten zusammen. Die Einsätze finden meist nachts oder in den frühen Morgenstunden statt, wenn die Kinder von ihren Auftritten zurückkehren. Jedes Zimmer wird durchsucht – selbst verschlossene, weil Orchestra-Besitzer die Kinder oft einsperren.

Nach der Rettung wird für medizinische Versorgung, psychologische Betreuung und sichere Unterbringung gesorgt, bevor die rechtlichen Schritte eingeleitet werden.

«Wenn wir Hinweise erhalten, überprüfen wir diese zunächst mit unseren Informanten vor Ort. Danach stimmen wir uns eng mit der Polizei ab und planen jeden Einsatz minutiös. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in äusserster Vorsicht, Genauigkeit und ständiger Wachsamkeit», erklärt Akshay Pandey, leitender Ermittler des Mobile Teams.

Das perfide Geschäft mit den «Orchestras»

Orchestras sind vor allem in Bihar tief verankert. Spezielle «Agenturen» organisieren Tanzgruppen, schaffen die Mädchen aus anderen Bundesstaaten heran und bieten diese für private Feiern an. Ohne ein solches Spektakel, heisst es in vielen Dörfern, sei eine Hochzeit «unvollständig».

Die Preise variieren: Eine ganze Show kostet etwa 200 bis 500 Franken. Den Mädchen selbst werden zwischen 15 bis 25 Franken pro Nacht versprochen. Doch viele sehen von diesem Geld nie etwas.

Die Bühne ist nur der Anfang: Viele Mädchen werden nach den Auftritten weiter ausgebeutet. Gäste verlangen «zusätzliche Dienste», die Kinder sind dem schutzlos ausgeliefert.

«Orchestra-Auftritte sind mehr als nur Tanz. Hinter dem harmlosen Begriff verbirgt sich ein System brutaler Ausbeutung.»

Triveni Acharya



Auftritt eines Orchestras in Bihar - hinter der bunten Fassade verbirgt sich oft brutale Ausbeutung von Minderjährigen.

Gefangene ihrer «Arbeit»

Besonders eindrücklich ist das Schicksal zweier Schwestern. Ein Mittelsmann versprach den Eltern gutes Geld und Arbeit in der Stadt. Stattdessen verkaufte er die Mädchen an einen Orchestra-Besitzer.

«Der Besitzer missbrauchte uns gemeinsam mit seinen Freunden», erzählt eine der beiden. «Ich wurde schwanger. Wir durften das Haus nicht verlassen. Geld haben wir nie gesehen. Wir waren Gefangene.»

Über den Moment der Rettung berichten sie: «Zuerst hatten wir Angst, als die Polizei kam. Der Besitzer hatte uns eingeredet, dass wir ins Gefängnis müssten. Wir versteckten uns unter dem Bett. Erst als die Einsatzkräfte uns erklärten, dass sie gekommen waren, um uns zu befreien, löste sich die Angst. Ohne die Rescue Foundation wären wir heute noch in dieser Hölle.»

Erste Bilanz – überwältigender Erfolg

2024 übertraf alle Erwartungen: In 53 Rettungsaktionen konnten 187 Mädchen – fast alle minderjährig – befreit werden. 2025 steigen die Zahlen weiter an: Bis August führte das Team 36 Einsätze durch und befreite 233 Mädchen und Jungen. Insgesamt wurden in nur 20 Monaten 419 Kinder gerettet, 110 Täter festgenommen und mehrere Netzwerke zerschlagen.

«Das Mobile Team hat in kürzester Zeit gezeigt, wie wirkungsvoll seine Einsätze sind», sagt Triveni Acharya, Leiterin der Rescue Foundation. «Sie gehen dorthin, wo andere nicht hinschauen und bringen Kinder in Sicherheit, die sonst keine Hilfe bekämen.»



Symbolbild

Einsätze unter Lebensgefahr

Wie arbeitet ein Team, das solche Kinder befreit? Akshay Pandey, leitender Ermittler des Mobile Teams, schildert: «Wir prüfen Hinweise über lokale Informanten und arbeiten eng mit Polizei und Anti-Trafficking-Einheiten zusammen. Die Einsätze erfolgen meist dann, wenn die Mädchen von ihren Auftritten zurückkehren. Bewaffnete Aufpasser sollen verhindern, dass sie nicht entkommen.»

Die Gefahr sei dabei immens, berichtet Pandey weiter: «In manchen Regionen kontrollieren kriminelle Gruppen ganze Dörfer. Orchestra-Besitzer haben oft Verbindungen zu Politikern oder lokalen Machtstrukturen. Bei Razzien tauchen immer wieder Waffen auf. Bei einem Einsatz mussten wir vier Kilometer durch Felder laufen, um Mädchen einzuholen, die aus Angst geflohen waren. Der Besitzer hatte ihnen erzählt, sie würden ins Gefängnis kommen, wenn sie sagten, sie seien gegen ihren Willen hier. Erst als wir sie beruhigten, begriffen sie, dass wir gekommen waren, um ihnen zu helfen.»

«Wenn wir zögern, bleiben die Kinder gefangen. Darum greifen wir ein, auch wenn unser Leben auf dem Spiel steht.»

Akshay Pandey

419
Mädchen und
Jungen in 20 Monaten

95%
davon minderjährig

110
Täter festgenommen

Zahlreiche Netzwerke
zerschlagen

Die Rescue Foundation begleitet gerettete Mädchen zur Polizeistation, um rechtliche Schritte einzuleiten.





Im Schutzhaus der Rescue Foundation finden die befreiten Mädchen Geborgenheit und Sicherheit.

Besondere Fälle, die berühren

Auch persönliche Schicksale berühren Pandey besonders. Er berichtet von einem zwölfjährigen Mädchen, das mit Hormonen behandelt wurde, um älter zu wirken und bald auftreten zu können. In Patna entdeckte das Team zudem einen Wellness-Club, in dem zwei minderjährige Mädchen festgehalten wurden. Polizei und Ermittler sicherten Beweise, schlossen den Betrieb und nahmen die Täter fest.

«Wir fanden ein Mädchen, das seit vier Jahren vermisst war», erzählt Pandey. «Ein Junge hatte es mit falschen Versprechungen weggelockt und an ein Orchestra verkauft. Als wir sie endlich zu ihren Eltern zurückbrachten, war der Moment unbeschreiblich – Tränen, Umarmungen, Erleichterung. Solche Augenblicke sind meine grösste Motivation.»

«Die Rescue Foundation hat uns Mut, Schutz und Hoffnung für ein neues Leben geschenkt. Das werden wir nie vergessen.»

Gerettetes Mädchen aus Bihar

Warum unsere Unterstützung so wichtig ist

Die Arbeit des Mobile Teams ist aufwendig und hochprofessionell. Jeder Einsatz bedeutet Reisen über hunderte Kilometer, geheime Treffen mit Informanten, monatelange Ermittlungen und oft nächtliche Razzien. Danach werden die Kinder medizinisch versorgt, psychologisch betreut und in sicheren Unterkünften untergebracht.

Die bisherigen Ergebnisse sprechen für sich: In nicht einmal zwei Jahren wurden mehr als 400 Kinder gerettet. Netzwerke der Ausbeutung wurden zerstört, Täter hinter Gitter gebracht.

Dass diese Rettungseinheit überhaupt arbeiten kann, liegt auch an der Unterstützung von Chance Swiss. Seit Gründung des Mobile Teams finanzieren wir die Einsätze mit. **Jeder Beitrag zählt – und schenkt einem Kind eine Zukunft in Freiheit.**





WER WIR SIND

Chance Swiss setzt sich entschlossen gegen Menschenhandel ein und bietet umfassende Hilfe für Betroffene. Unser Augenmerk liegt auf gefährdeten Mädchen und Frauen sowie verwaisten, missbrauchten oder benachteiligten Kindern. Wir engagieren uns dafür, ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern und ihnen durch Bildung neue Chancen zu eröffnen – für ein Leben in Würde, Sicherheit und mit einer hoffnungsvollen Zukunftsperspektive.

UNSER EINSATZ



PRÄVENTION

Wir setzen früh an, um Menschenhandel zu verhindern.



BILDUNG & STÄRKUNG

Wir setzen auf Bildung und Selbstständigkeit, um Menschen neue Perspektiven zu bieten.



HILFE & SCHUTZ

Wir befreien Frauen und Kinder aus den Fängen des Menschenhandels und bieten ihnen Sicherheit.



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch gezielte Aktionen in der Schweiz fördern wir das Bewusstsein für Menschenhandel und soziale Ungerechtigkeit.

GEMEINSAM ENGAGIERT

Unsere Partnerorganisationen im Überblick

Wir arbeiten ausschliesslich mit Partnerorganisationen zusammen, die wir persönlich kennen und denen wir vertrauen. Diese Organisationen setzen sich mit grossem Engagement und Eigeninitiative für die Menschen in ihrem Land ein. So stellen wir sicher, dass die Hilfe vor Ort effektiv und nachhaltig wirkt.

INDIEN

- Rescue Foundation
- New Light
- Chaithanya Mahila Mandali

NEPAL

- Maiti Nepal
- Nepal Matri Griha
- SOS Bahini
- Bahini Educare Foundation

BANGLADESCH

Rights Jessore

SCHWEIZ

ACT212

WELTWEIT

International
Justice Mission





Die grüne Grenze zwischen Bangladesch und Indien macht Schmuggel und Menschenhandel leicht möglich.

Starke Netzwerke gegen Menschenhandel

Persönliche Einblicke in die erfolgreiche Arbeit von Rights Jessore in Bangladesch

Bangladesch gehört weltweit zu den Ländern mit den höchsten Raten an Kinderehen und einer starken Gefährdung durch Menschenhandel. In Jessore, im Südwesten des Landes, arbeitet unsere Partnerorganisation Rights Jessore mit grossem Engagement für Aufklärung, Prävention und Schutz von Betroffenen. Bei unserem jüngsten Besuch erlebten wir, wie eng Rights Jessore mit Freiwilligen, Behörden und internationalen Partnern zusammenarbeitet – und wie die Unterstützung von Chance Swiss konkrete Wirkung entfaltet.

Mit gespannter Vorfreude treten wir unsere Projektreise nach Bangladesch an. Von Kolkata aus machen wir uns auf den Weg Richtung Grenze. Schon die Fahrt dorthin ist ein Erlebnis: endlose Reisfelder, fruchtbare Landschaften, Dörfer wie aus einem Bilderbuch. Der Grenzübertritt klang im Vorfeld etwas chaotisch, doch in Wirklichkeit ist er dank der Hilfsbereitschaft der Menschen überraschend unkompliziert. Unter all den Indern und Bangladeschi fallen wir als Ausländerinnen sofort auf – und finden uns plötzlich schon auf der anderen Seite wieder: «Welcome to Bangladesh!»

Ein Team unserer Partnerorganisation Rights Jessore holt uns an der Grenze ab und bringt uns in die nächstgrössere Stadt: Jessore. Die Stadt liegt im Südwesten des Landes, im Distrikt Khulna, einer Region, die vom fruchtbaren Ganges-Delta geprägt ist. Die meisten Menschen leben hier von Landwirtschaft – Reisfelder, Gemüseanbau und Fischerei prägen ihr Leben. Trotz der Nähe zur Stadt wirkt die Umgebung erstaunlich grün und friedlich, weit entfernt von den Protesten und politischen Unruhen, die nur wenige Wochen zuvor das ganze Land erschüttert hatten.

Die Schattenseiten: Kinderehen und Menschenhandel

Besonders im Grenzgebiet spürt man die Dynamik der Migration. Zwar trennt ein Zaun Indien und Bangladesch, doch er weist viele Lücken auf. Schätzungen zufolge verlassen jedes Jahr 10 000 bis 15 000 Menschen das Land – die meisten nach Indien, viele aber auch nach Malaysia oder in arabische Länder, um als billige Arbeitskräfte Geld zu verdienen. Vermittlungsagenturen verlangen dafür bis zu 10 000 Franken, so dass viele Familien ihr Land oder Haus verkaufen und sich hoch verschulden müssen. Die Gefahren von Ausbeutung und Menschenhandel sind gross. Gleichzeitig kämpft Bangladesch mit weiteren Problemen: Prostitution ist legal, hunderttausende Mädchen und Frauen sind von sexueller Ausbeutung bedroht, und die Raten an Kinderehen gehören weltweit zu den höchsten: Jedes 5. Mädchen wird vor ihrem 15. – mehr als die Hälfte vor ihrem 18. Geburtstag – verheiratet. Die Folgen sind gravierend: Schulabbrüche, Abhängigkeiten und neue Armutsspiralen.



Hier setzt Rights Jessore an – eine der führenden Organisationen des Landes im Kampf gegen Menschenhandel und für die Rechte von Frauen und Kindern. Mit 43 Mitarbeitenden und über 500 Freiwilligen ist die Organisation tief in der Gesellschaft verankert und arbeitet eng mit Polizei, Justiz, Behörden und internationalen Partnern zusammen.

Während unseres Aufenthalts dürfen wir miterleben, wie anerkannt und geschätzt Rights Jessore in der Region ist. Zahlreiche Treffen mit Behördenvertretern, Richtern, Grenzpolizei, lokalen Politikern und natürlich mit den vielen Freiwilligen zeigen die enorme Vernetzung der Organisation.

Frauen, die Veränderung bewirken

Ein beeindruckender Auftakt unseres Programms ist das Treffen mit dem **Counter Traffic Women Forum** – 60 engagierte Frauen, die in ihren Gemeinden Aufklärung leisten, Betroffene unterstützen und Kinderehen verhindern. Sie organisieren sogenannte **Courtyard Meetings**, Gesprächsrunden in den Dörfern, bei denen Frauen und Kinder über Themen wie Menschenhandel, sexuelle Gewalt oder die Risiken von Migration sprechen. Dank ihrer Nähe zu den Familien erfahren die Freiwilligen frühzeitig, wenn Gefahr droht – etwa eine geplante Kinderehe oder ein verschwundenes Mädchen.



Ehrenamtliche Frauen leiten Selbsthilfegruppen und unterstützen andere in ihren Gemeinden.

Aufklärung in Schulen & Dörfern

Wir dürfen hautnah miterleben, wie Aufklärung an Schulen funktioniert. Schülerinnen und Schüler der Klassen 6 – 10 sehen einen kurzen Film über ein Mädchen, das über TikTok in die Fänge von Menschenhändlern gerät. Die Botschaft ist klar: Kinder lernen, wie sie sich vor den Gefahren in sozialen Medien schützen können. Begeistert nehmen sie anschliessend am Quiz teil, bei dem Preise für die schnellsten richtigen Antworten zusätzlichen Anreiz bieten. Neben Schulaktionen und Gesprächsrunden in den Dörfern setzt Rights Jessore auch auf **Strassentheater**. Ganze Gemeinden kommen zusammen, wenn Schauspielgruppen mit einfachen, eindrücklichen Szenen die Gefahren von Menschenhandel darstellen. Diese visuelle und ausdrucksstarke Form der Aufklärung erreicht auch jene, die nicht lesen oder schreiben können – und hat eine starke Wirkung.

Dank der Unterstützung von Chance Swiss können solche innovativen Formen der Aufklärung regelmässig stattfinden. Sie sind entscheidend, um insbesondere Frauen, Kinder und Jugendliche für die Risiken von Verschleppung und Ausbeutung zu sensibilisieren und sie gleichzeitig zu stärken.

Ein Ort des Friedens

Einer der bewegendsten Momente unserer Reise ist der Besuch im **Schutzhaus «Proshanti Niloy»** – auf Deutsch «Ort des Friedens». Das Haus wurde dank der Unterstützung von Chance Swiss im vergangenen Jahr aufgebaut und bietet aktuell Platz für 20 Frauen und Kinder. Der Empfang ist überwältigend: Tanz, Gesang und strahlende Freude machen sofort spürbar, dass dieses Haus ein sicherer Ort ist. Die Räume sind hell, freundlich und gepflegt, die Atmosphäre geprägt von Wärme und Zuversicht. Besonders berührend ist die Begegnung mit Kushida, der psychosozialen Betreuerin, die die Frauen und Kinder begleitet. Noch am Abend unserer Abreise soll ein neunjähriges Mädchen in Sicherheit gebracht werden – ein deutlicher Beweis, wie wichtig dieses Schutzhaus ist.

Was wir aus Bangladesch mitnehmen

Unser dreitägiger Besuch zeigt eindrucksvoll, wie Rights Jessore in einer schwierigen Umgebung wirksam arbeitet: durch Prävention in Schulen und Dörfern, durch die Stärkung von Frauen, durch kreative Aufklärungsmethoden und durch sichere Orte wie das Schutzhaus. Chance Swiss darf dazu beitragen, dass diese Arbeit möglich ist. Was wir aus Bangladesch mitnehmen, ist nicht nur die Erinnerung an ein grünes, lebendiges Land, sondern vor allem, dass Veränderung machbar ist, wenn Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen und sich mutig für andere einsetzen.

Reisebericht: Corinne Wagener

Mit 100 CHF ermöglichen Sie
Aufklärung gegen Menschenhandel –
gleich an vier Schulen.




Neue Wege nach der Ausbeutung

Maiti Nepal hilft Mädchen, Traumata zu überwinden und neu zu beginnen

Allein bis Ende Oktober wurden im Jahr 2025 von Maiti Nepal 558 Mädchen aus ausbeuterischen Situationen befreit – jeden Tag kommen neue hinzu. Maiti Nepal bietet ihnen ein sicheres Zuhause, medizinische und psychologische Betreuung und öffnet den Mädchen Wege, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen.

Seit über 30 Jahren setzt sich Maiti Nepal gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern in Nepal ein. Die Organisation rettet Betroffene, bietet Schutz und begleitet sie Schritt für Schritt – von der Unterbringung über medizinische und psychologische Betreuung bis zu Bildung, beruflicher Förderung und langfristiger Reintegration. Chance Swiss unterstützt das Frauen- und Kinderschutzhaus von Maiti Nepal sowie die Bildungsprogramme, wodurch diese umfassende Betreuung und Förderung überhaupt erst möglich wird.



Mit 50 CHF schenken Sie einem Kind Kleidung und Schuhe für ein Jahr.



Täglich kommen neue Frauen und Kinder im Schutzhaus von Maiti Nepal an.

Alltag im Schutzhaus von Maiti Nepal

Während unseres Projektbesuchs bei Maiti Nepal in Kathmandu im vergangenen Frühling konnten wir hautnah miterleben, wie dynamisch und engagiert die Arbeit vor Ort ist. Jeden Tag kamen neue Mädchen im Schutzhaus an – manchmal zwei, manchmal sechs, an einem Tag sogar 14. Die meisten waren minderjährig, einige gerade 15 Jahre alt – manche sogar noch jünger. Sie alle haben Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung erlebt und wurden aus Dance- und Cabin-Restaurants in Kathmandu befreit. In diesen Etablissements mussten sie Gäste mit Tänzen unterhalten und waren dabei Alkohol, Drogen und sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Ihre Gesichter zeigten Erschöpfung und die deutlichen Spuren der schrecklichen Erlebnisse.

Nach jeder Befreiung handelt das Team von Maiti Nepal sofort: Sie richten die Zimmer her, sorgen für Kleidung, Mahlzeiten und medizinische Versorgung. Parallel führen Psychologinnen erste Gespräche, um den Mädchen Sicherheit, Stabilität und Vertrauen zu geben. Jede Ankunft eines geretteten Mädchens ist eine Herausforderung, die Organisation und Mitarbeitende immer wieder neu fordert – und eröffnet zugleich die Chance auf ein Leben ohne Gewalt und Ausbeutung.

Bei Maiti erhält Vidushi, was jedes Kind verdient: eine behütete Kindheit, Geborgenheit, Sicherheit – und die Chance, unbeschwert aufzuwachsen.

Doch die Arbeit von Maiti Nepal geht weit über Schutz und Betreuung hinaus. Die Mädchen gehen zur Schule, lernen soziale Fähigkeiten und erhalten berufliche Perspektiven, um langfristig selbstständig zu werden. Ein Beispiel ist Asmita, die vor zwei Jahren zu Maiti Nepal gebracht wurde. Heute besucht sie die Hotelfachschule in Kathmandu und kann sich Schritt für Schritt ein eigenständiges Leben aufbauen. Ihre Geschichte finden Sie im Kapitel «Erfolge unseres Engagements» auf Seite 14.

Schutz, Bildung und neue Perspektiven

Die tägliche Arbeit im Schutzhaus ist intensiv: Neben der Betreuung der neu Angekommenen finden regelmässig Schul- und Freizeitangebote statt, psychologische Gespräche werden geführt, Kreativ- und Sportprogramme geben den Mädchen kleine Momente des Aufatmens. Die Mitarbeitenden sind rund um die Uhr im Einsatz, begleiten Mädchen, die Schlimmes erlebt haben, vermitteln Vertrauen und schaffen ein Umfeld, in dem diese gestärkt werden und neue Hoffnung schöpfen.

«Jedes Mädchen, das wir retten, bedeutet ein neues Leben voller Hoffnung. Unsere Aufgabe ist es, ihm den Weg in eine sichere Zukunft zu ebnen.»

Anuradha Koirala

Doch nicht nur Mädchen, die aus Situationen schwerer Ausbeutung befreit wurden, finden bei Maiti Schutz. Auch die kleine Vidushi hat hier ein neues Zuhause gefunden. Das Neugeborene wurde unweit von Maiti Nepal ausgesetzt und von Passanten gefunden. Sie war in saubere Tücher gewickelt – ein stilles, erschütterndes Zeichen der Not einer Mutter, die keinen Ausweg mehr sah. «Man spürt, dass hinter jedem dieser Kinder eine leidvolle Geschichte steht. Sie zeigt, wie dringend Hilfe gebraucht wird», sagte Anuradha Koirala, Gründerin von Maiti Nepal.



Die Arbeit von Maiti Nepal zeigt eindrucksvoll, wie Rettung, Betreuung und Förderung Hand in Hand gehen können. Maiti Nepal schenkt den Mädchen nicht nur Schutz, sondern echte Perspektiven für eine Zukunft, die sie selbst gestalten können.

Erfolge unseres Engagements

Wie Unterstützung Leben verändert

Es sind die Geschichten von Mut und Neubeginn, die zeigen, was unser gemeinsames Engagement bewirken kann. Asmita* und Priya* stehen stellvertretend für viele junge Frauen, die nach schwerem Leid wieder Hoffnung finden, lernen, an sich zu glauben und Schritt für Schritt ihr Leben selbst gestalten. Dank der Unterstützung unserer Partnerorganisationen und von Menschen wie Ihnen wird Veränderung möglich – nachhaltig und lebensverändernd.



Asmita – Mit Bildung zurück ins Leben

Asmita hat schwere Gewalt erlebt. Heute blickt sie voller Zuversicht nach vorn und verfolgt mit grossem Ehrgeiz ihren Traum, Köchin zu werden.

Asmita (17) wuchs in Kailali, einem ländlichen Bezirk im Westen Nepals, in einfachen Verhältnissen auf. Sie besuchte die Schule, hatte Freunde und führte ein glückliches Leben – bis vor zwei Jahren ein tragisches Ereignis ihren Alltag aus der Bahn warf.

Ein Mann, dem sie vertraute, setzte sie zunehmend unter Druck. Schliesslich lockte er sie in ein Hotelzimmer. Als Asmita sich nicht auf ihn einliess, versuchte der Mann, ihr die Kehle durchzuschneiden. Sie überlebte den Angriff, erlitt jedoch eine tiefe Schnittwunde am Hals. Mit Hilferufen konnte sie andere Gäste alarmieren, die Polizei griff ein und sie wurde gerettet.

Tief verängstigt und traumatisiert kam Asmita ins Schutzhaus unserer Partnerorganisation Maiti Nepal. Dort erhielt sie ein sicheres Umfeld, medizinische Versorgung und psychologische Betreuung. Nach und nach begann sie, Vertrauen zurückzugewinnen und ihre Erlebnisse zu verarbeiten.

Im Schutzhaus fand Asmita die nötige Stabilität und Kraft, um wieder Pläne für die Zukunft zu schmieden. Eines Tages vertraute sie Anuradha Koirala, der Gründerin von Maiti Nepal, ihren Wunsch an: Sie möchte Köchin werden und später in einem Hotel arbeiten. Anuradha Koirala erkannte sofort, wie ernst dieser Traum war, und setzte alles daran, Asmita den Weg dorthin zu ermöglichen.

Heute besucht Asmita das renommierte GATE-College (Global Academy of Tourism and Hospitality Education). Nach Abschluss der 12. Klasse wird sie dort ihr Bachelorstudium beginnen. Die Hotelfachschule gilt als führend in Nepal und pflegt enge Partnerschaften zu 5-Sterne-Hotels sowie zur Hotelfachschule in Lausanne.

Asmita ist stolz auf die Chance, die sie bekommen hat und bereit, sie mit voller Kraft zu nutzen. Ihre Geschichte macht deutlich, wie umfassend Maiti Nepal junge Frauen unterstützt – von Schutz und medizinischer Hilfe bis hin zu Bildung und beruflichen Perspektiven. Vor allem aber zeigt Asmita, dass es möglich ist, Traumata zu überwinden, neues Vertrauen zu fassen und ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen.



«Kochen ist meine Leidenschaft, und ich freue mich darauf, daraus eines Tages meinen Beruf zu machen und meinen Traum zu leben.»

Asmita

An der Hotelfachschule GATE in Kathmandu vertieft Asmita ihre Kochkenntnisse – konzentriert, engagiert und voller Lernfreude.

Priya – Mit Stärke und Mut zu neuen Perspektiven

Priya hat eine schwere Vergangenheit hinter sich. Heute blickt sie selbstbewusst in die Zukunft und verfolgt mit klaren Zielen ihren Traum, anderen Mädchen zu helfen und erfolgreich zu sein.

Priya kam im Jahr 2020 mit gerade einmal 13 Jahren zur Rescue Foundation. Sie hatte schon früh Gewalt erlebt und wurde missbraucht. Nach ihrer Befreiung brachte man sie ins Schutzzentrum der Rescue Foundation. Anfangs fühlte Priya sich jedoch unwohl in der neuen Umgebung. Sie schrie, wehrte sich und zerstörte Gegenstände – alles war fremd, neu und überwältigend.

Doch mit der Zeit begann Priya, die Möglichkeiten zu erkennen, die ihr geboten wurden. Innerhalb eines Jahres machte sie ihren Schulabschluss und entdeckte neue Perspektiven für ihr Leben. Inspiriert von den Trainerinnen des EKATRA-Programms, das Mädchen in verschiedenen Bereichen ausbildet und stärkt, entschied sich Priya, selbst Teil des Teams zu werden. Sie liess sich zur EKATRA-Trainerin ausbilden – und ist heute nicht nur Trainerin, sondern auch Supervisorin für alle vier Schutzhäuser der Rescue Foundation.

Disziplin ist ihr besonders wichtig, und sie möchte Mädchen dabei helfen, stark und selbstständig zu werden.

Zusätzlich hat Priya jüngst ein BWL-Studium begonnen. Ihr Ziel für die Zukunft ist klar: Sie möchte erfolgreich sein und anderen Mädchen helfen, die Ähnliches erlebt haben wie sie. Am liebsten würde sie weiterhin bei der Rescue Foundation arbeiten – an dem Ort, der ihr Leben verändert hat.



«Ich möchte, dass jedes Mädchen, das wie ich Schlimmes erlebt hat, wieder Mut fasst. Ich will zeigen, dass man stark sein und sein Leben selbst gestalten kann.»

Priya

Priya, selbst einst Bewohnerin des Schutzhauses, führt heute Trainings für andere gerettete Mädchen durch – und gibt ihre Stärke weiter.



Die Kunst des einfühlsamen Blicks

Fotografin Helena Schätzle über ihre Begegnungen mit den Mädchen der Rescue Foundation

Mit ihrem einfühlsamen Blick besuchte die Fotografin Helena Schätzle die Schutzhäuser unserer Partnerorganisation Rescue Foundation in Indien. Dort porträtierte sie Mädchen, die aus sexueller Ausbeutung befreit wurden – und erlebte eindrücklich, wie viel Kraft, Lebensfreude und Würde diese jungen Frauen trotz allem ausstrahlen. Im Interview mit Chance Swiss erzählt sie, was sie am meisten bewegt hat.



Was hat dich motiviert, bei der Rescue Foundation zu fotografieren?

Mich hat vor allem euer unglaublicher Enthusiasmus für die Rescue Foundation motiviert. Als ich dann recherchierte, war ich selbst tief beeindruckt, vor allem von Triveni Acharya, der Leiterin der Rescue Foundation. Sie hat ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um Mädchen zu retten, und gleichzeitig so viel aufgebaut. Das hat mich neugierig gemacht. Ich wollte sie unbedingt persönlich kennenlernen und bin deshalb nach Mumbai gereist.



Fotografin und Autorin **Helena Schätzle**

Die Fotografie ermöglicht Helena Schätzle von der Welt zu lernen, Blickwinkel einzunehmen und sich in Situationen zu begeben, die den meisten Menschen verborgen bleiben.

Seit Jahren unternimmt sie dafür ausgedehnte Reisen in verschiedene Länder, wo sie über längere Zeiträume hinweg lebt und intensiv an sozial kritischen Themen arbeitet. Sie spricht Hindi und arbeitet eng mit verschiedenen Menschenrechtsorganisationen zusammen. Ihre Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet, unter anderem durch den Global Peace Award, The Aftermath Projekt, Epson Award sowie die Stiftung Buchkunst. Helena Schätzle hatte u.a. Ausstellungen in Hamburg, Washington, Kassel, Mexiko City, Köln, Mumbai, Stuttgart und Berlin und arbeitet als freie Fotografin für verschiedene Magazine und Zeitungen.



Was hat dir an der Arbeit der Rescue Foundation besonders gefallen?

Zum einen die Herzensverbindung, die Triveni zu den Mädchen hat. Man spürt, dass sie mit vollem Herzen dabei ist – sie kümmert sich, sorgt sich, ist wie eine Mutter für sie. Gleichzeitig hat mich beeindruckt, in welcher Stärke und Würde die Mädchen dort leben, trotz all dem, was sie erlitten haben. Durch das Zuhause, die Bildung und die Unterstützung, die sie dort bekommen, blühen sie auf. Am meisten berührt hat mich das eher ländlich gelegene Schutzzentrum in Boisar, wo die Mädchen frei und selbstbestimmt leben können.





Gibt es eine Begegnung oder ein Schicksal, das dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Da gibt es mehrere. Besonders deutlich ist mir der Unterschied zwischen den Mädchen aufgefallen, die ganz frisch gerettet wurden – oft körperlich und seelisch erschöpft und traumatisiert – und jenen, die schon einige Jahre dort leben. Bei Letzteren spürt man so viel Lebensfreude, Energie und Entschlossenheit, ihre Zukunft selbst zu gestalten.

Sehr berührt haben mich auch Mädchen, die schon ganz früh Mutter wurden. Ich konnte sehen, wie liebevoll die Babys von den Müttern, aber auch von allen Mitbewohnerinnen und Mitarbeitenden umsorgt wurden.

Im Schutzhaus in Pune war es besonders beeindruckend zu sehen, wie viele Frauen aus anderen Ländern nach Indien verschleppt wurden – weit weg von ihrer Heimat und ohne Sprachkenntnisse. Das Team der Rescue Foundation sorgt dafür, dass sie während ihres Aufenthalts gut aufgehoben sind, sich wohlfühlen und durch verschiedene Aktivitäten wieder Freude erleben können. Gleichzeitig wird alles darangesetzt, dass sie sicher in ihre Heimatländer zurückkehren können.

Wie ist es für dich, Mädchen und Frauen zu fotografieren, von denen du weißt, dass sie so viel Leid ertragen mussten?

Zuerst einmal habe ich grossen Respekt – ich möchte auf keinen Fall die Nächste sein, die sie ausbeutet. Umso schöner war es, wie schnell Vertrauen entstanden ist. Viele Mädchen hatten richtig Spass an den Fotoshootings. Ich hatte eine kleine Kamera dabei, mit der sie selbst fotografieren konnten, was die Atmosphäre sofort auflockerte. Dass ich Hindi spreche, hat zusätzlich geholfen, das Eis zu brechen und Nähe zu schaffen.

Am meisten berührt mich zu spüren, dass mein Besuch nicht nur mir Freude bereitet, sondern auch ihren Tag ein Stück heller gemacht hat. Gleichzeitig habe ich die Mädchen, die frisch gerettet und noch sehr verletztlich waren, bewusst nicht fotografiert – das hätte sich einfach nicht stimmig angefühlt.

Das Gespräch mit Helena Schätzle verdeutlicht, wie wichtig Respekt, Vertrauen und das sichere Umfeld für die Mädchen der Rescue Foundation sind – und wie Fotografie dazu beitragen kann, ihre Geschichten auf berührende Weise sichtbar zu machen.

Buchtipp

Das Buch «Mahila» enthält Geschichten von indischen Frauen, die Gewalterfahrungen durchlitten haben. In würdevollen Porträts zeigt es ihre Stärke, aber auch Verletzlichkeit. Der Erlös des Buches (187 Seiten / 32 Euro) kommt den Frauen zugute. Bestellungen werden gern entgegengenommen unter: mail@helenaschaetzle.de



A close-up photograph of a woman with dark hair, wearing a floral-patterned sari, holding a young child. The child is wearing a blue and white striped shirt and white socks with a cartoon character. The woman is looking down at the child with a gentle expression. The background is a warm, yellowish wall with a patterned rug.

WAS SIE MIT IHRER UNTERSTÜTZUNG BEWIRKEN

Erfolge unserer Partner in 2024 und insgesamt seit ihrer Gründung



4'887 | 66'532

Frauen und Kinder abgefangen und
vor Verschleppung bewahrt



4'513 | 62'042

Frauen und Kinder erfolgreich
rehabilitiert



1'065 | 16'647

Frauen und Kinder aus sexueller
Ausbeutung befreit



156 | 3'867

Schlepper verhaftet und angeklagt

Newsticker

Neuigkeiten aus den Projekten



Theaterstücke klären auf

Mit dem Sozialdrama «Satyaka Tahaharu» erreichte unsere Partnerorganisation **Nepal Matri Griha** über 3600 Menschen an neun Schulen in Kathmandu und Umgebung. Das Stück thematisiert die Gefahren von Handysucht und zeigt, wie Nachlässigkeit im Schulalltag die psychische Gesundheit von Jugendlichen gefährden kann. Anhand der Geschichte eines Schülers, der beinahe in den Suizid getrieben wird und durch psychosoziale Beratung neuen Halt findet, macht das Theaterstück deutlich, wie wichtig digitale Disziplin und ein achtsames Schulumfeld sind. Die Aufführung löste lebhaftes Diskussionen aus und brachte wichtige Impulse für Veränderungen in Schulen. Damit zeigt Nepal Matri Griha eindrücklich, wie wichtig ihre Arbeit nicht nur an der eigenen Schule, sondern auch in der Umgebung ist, wo sie Kinder und Jugendliche für wichtige soziale Themen sensibilisiert.

Project Talk: Einblick in die Arbeit für Kinder im Rotlichtviertel



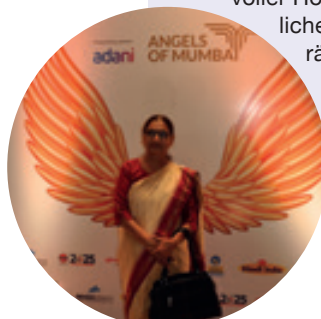
Kinder im Rotlichtviertel Kalighat wachsen mit der ständigen Gefahr auf, missbraucht oder vernachlässigt zu werden. In der Schutteinrichtung von **New Light** in Kolkata, einer Tages- und Nachtstätte, finden sie rund um die Uhr Schutz, sichere Betreuung und einen Ort, an dem sie gesehen und geschätzt werden. Hier können die Kinder zur Ruhe kommen, lernen, spielen und sich entfalten.

Am 6. Mai 2025 erhielten Unterstützerinnen und Unterstützer von Chance Swiss beim **Project Talk** mit der Leiterin Urmi Basu einen direkten Einblick in diese Arbeit. Nach einer Einführung nahm Urmi uns mit auf einen Gang durch die Einrichtung und die schmalen Gassen des Viertels. Die Teilnehmenden konnten Fragen stellen und hautnah erleben, wie New Light den Kindern Schutz, Hoffnung und Perspektiven schenkt – ein eindrucksvoller Blick hinter die Kulissen einer lebensverändernden Arbeit.



Triveni Acharya: Zwei Preise für unermüdliches Engagement gegen Menschenhandel

Triveni Acharya, Gründerin der Rescue Foundation, wurde in diesem Jahr gleich zweifach ausgezeichnet: Mit dem **Amazing Indian Award** in der Kategorie Human Rights & Legal Aid von Times Now sowie mit dem **Angels of Mumbai Award** für ihre Arbeit als eine der engagiertesten Changemakerinnen in der 25-Millionen-Metropole Mumbai. Die Ehrungen würdigen Trivenis unermüdlichen Einsatz, Mädchen aus Ausbeutung zu retten und ihnen ein Leben in Schutz und Geborgenheit, voller Hoffnung und neuer Perspektiven zu ermöglichen. Die Preisverleihungen waren hochkarätig besetzt und wurden von führenden Persönlichkeiten begleitet. Mit ihrem Engagement ist Triveni Acharya ein Vorbild für alle, die sich für die Rechte von Mädchen und gegen Menschenhandel einsetzen.



Starke Frauen, starke Familien



Wenn eine Mutter alles verliert, braucht sie manchmal nur eine helfende Hand, um wieder aufzustehen. Genau diese Hilfe bringt die **Bahini Educare Foundation** (BEF) nun nach Tanahun, rund 50 km südöstlich von Pokhara. Mit der Eröffnung ihres zweiten Standorts kann BEF 50 weitere Familien in Not unterstützen – vor allem verwitwete und alleinerziehende Frauen mit Kindern, die ohne diese Hilfe kaum überleben könnten. Eine der ersten Familien, die von BEF II profitiert, ist Kesh Maya B.K. mit ihren vier Töchtern (8, 9, 12 und 14 Jahre). Nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes stand Kesh Maya allein da, ohne Einkommen und ohne Sicherheit. BEF griff schnell ein: Schulgebühren, Uniformen, Lernmaterialien, monatliche Lebensmittel, Gesundheitsvorsorge und psychologische Unterstützung sichern nun den Alltag der Familie. Die Kinder sind zurück in der Schule, lachen wieder und können mit Zuversicht in ihre Zukunft blicken. Kesh Maya arbeitet weiterhin hart – doch jetzt mit Stabilität und Sicherheit sowie der Gewissheit, dass ihre Familie nicht allein gelassen wird. Mit BEF II erhalten 50 weitere Familien Halt, Zuversicht und die Chance, ihr Leben neu zu gestalten.

«Die Mutter Nepals» – ein Film über Mut und Hoffnung



Anuradha Koirala, Gründerin von Maiti Nepal, hat ihr Leben dem Kampf gegen Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Frauen und Kindern gewidmet. Ihr unerschütterlicher Mut und ihre Fürsorge haben unzählige Leben verändert – und genau diese Geschichte erzählt der Dokumentarfilm «Die Mutter Nepals». Die bekannte ARD-Journalistin Natalie Amiri und der preisgekrönte Kameramann Steven Priovolos begleiteten Anuradha und hielten ihr Wirken in eindrucksvollen Bildern fest. Entstanden ist ein Film, der nicht nur informiert, sondern zutiefst berührt und inspiriert.

Nach der Premiere am 7. Oktober in München wurde die Dokumentation auch in Thun und Bergisch Gladbach gezeigt. Überall erlebte das Publikum einen bewegenden Abend, der zeigte, wie eine einzelne Frau mit unerschütterlicher Entschlossenheit den Lauf von so vielen Schicksalen verändern kann.

Anuradha Koirala war bei allen Film-Events persönlich anwesend und machte jede Veranstaltung durch ihre Präsenz, ihre charismatische Ausstrahlung und ihre berührenden Worte zu einem einmaligen und unvergesslichen Erlebnis.

Über die weitere Veröffentlichung des Films werden wir Sie informieren.



Vom Schutzhaus ins Berufsleben

Drei junge Frauen aus dem Kinderschutzhaus von **Chaithanya Mahila Mandali** (CMM) haben einen bemerkenswerten Weg hinter sich: Rajeshwari, Ramya und Jasmin, die im Kinderhaus von CMM aufgewachsen sind, haben vor wenigen Monaten ihr MBA-Studium abgeschlossen und sind nun als Mitarbeiterinnen in der Organisation tätig. Sie alle übernehmen wichtige Aufgaben und Verantwortungsbereiche: Rajeshwari koordiniert die Programme, Ramya leitet das Kinderschutzhaus und Jasmin arbeitet in der Finanzbuchhaltung. Mit Freude sehen wir, wie aus einst schutzbedürftigen Mädchen starke junge Frauen geworden sind, die bereit und in der Lage sind, Verantwortung zu tragen.

Schutz für Jugendliche – auch in der Schweiz

Präventionsworkshops gegen die «Loveboy-Methode»

In einer Welt voller Social Media, Apps und subtiler Manipulationen sind Jugendliche Risiken ausgesetzt, die Erwachsene oft kaum erkennen. Chance Swiss zeigt, wie Prävention ihnen Schutz und Selbstvertrauen geben kann.

Eine besonders perfide Gefahr ist die sogenannte «Loveboy-Methode» – Täter gewinnen das Vertrauen von Jugendlichen, um sie später gezielt in die Prostitution zu zwingen.

Chance Swiss unterstützt Schulen und Jugendeinrichtungen dabei, Jugendliche frühzeitig zu sensibilisieren und zu stärken. Unsere interaktiven Präventionsworkshops richten sich an Jugendliche ab 13 Jahren und vermitteln praxisnahes Wissen, Selbstschutzstrategien und den sicheren Umgang mit Beziehungen und Medien.

UNSERE WORKSHOPS BIETEN:

- altersgerechte, interaktive Methoden
- geleitet von jungen, geschulten Trainerinnen und Trainern
- Themen: Warnsignale erkennen, gesunde Beziehungen gestalten, Schutz in Social Media, Selbstwert stärken
- flexible Dauer: 2–6 Schulstunden

Mit einem Workshop setzen Sie ein starkes Zeichen gegen Manipulation, Zwang und Ausbeutung – und fördern Sicherheit, Selbstvertrauen und Verantwortung von Jugendlichen.



Alle Infos zu Inhalten, Dauer und Kosten finden Sie auf unserem Flyer oder unter chanceswiss.ch/schweiz

Weitergeben und helfen: Scannen Sie den QR-Code, um direkt zum Flyer zu gelangen, und leiten Sie die Informationen an Lehrkräfte oder Verantwortliche für Jugendliche weiter. So tragen Sie dazu bei, dass noch mehr junge Menschen von unseren Workshops profitieren können – jeder Hinweis zählt!

«Gemeinsam können wir Jugendlichen die Werkzeuge geben, um sich selbst zu schützen und selbstbewusst durchs Leben zu gehen.»

Gaia Farulli,
Trainerin Chance Swiss



So können Sie helfen

Ihre Unterstützung zählt!



SPENDE

Dank Ihrer Spende können wir Projekte umsetzen und Veränderung schaffen.



MITGLIEDSCHAFT

Als Mitglied werden Sie Teil von Chance Swiss und tragen aktiv zu unserer Arbeit bei.



TEAM-FÖRDERUNG

Als Team-Förderer unterstützen Sie unser kleines Team und ermöglichen dieses wichtige Engagement.



LEGAT

Mit einem Legat helfen und wirken Sie – über das eigene Leben hinaus.

Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldwil
AEK BANK 1826
PC-Nr. 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX

Chance Swiss ist als gemeinnützig anerkannt.
Spenden, Team-Förderungen und Vermächnisse
sind steuerlich absetzbar.



**Scannen und direkt
online spenden.**

Chance Swiss – das Jahr 2024 in Zahlen

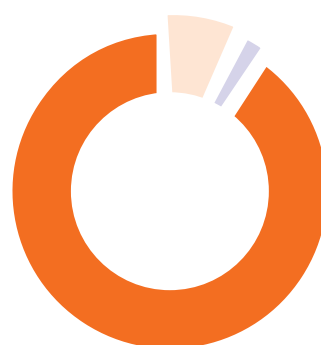
Im Berichtsjahr konnte Chance Swiss einen Spendenertrag von rund 378'000 Franken verzeichnen. Wenn wir das einmalige Legat des Vorjahres ausklammern, zeigen die letzten fünf Jahre eine kontinuierliche, leichte Steigerung. Zusammen mit Sachleistungen und Mitgliederbeiträgen ergab sich ein Betriebsertrag von 422'000 Franken.

Dank des grosszügigen Engagements unserer Unterstützerinnen und Unterstützer konnte Chance Swiss im Jahr 2024 Projekte im Umfang von 465'000 Franken fördern, was mehr als 90 % unseres Gesamtaufwands entspricht. Dabei setzen wir einerseits auf bewährte Projekte, die wir seit über 20 Jahren begleiten und langfristig fördern, und andererseits auf neue Initiativen, wie den Kampf gegen sexuelle Online-Ausbeutung von Kindern.

Diese Jahresrechnung wurde erstmals nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER 21 erstellt. Die Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) sind Schweizer Rechnungslegungsstandards, die ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and Fair View) vermitteln.

Unser besonderer Dank gilt allen, die Chance Swiss unterstützen und damit unsere Arbeit ermöglichen. Mit Ihrem Engagement setzen wir Projekte erfolgreich um und bewirken langfristig positive Veränderungen für Frauen und Kinder.

Betriebsrechnung	2024	in %	2023	in %
01.01.-31.12.2024				
Mitgliederbeiträge	14'880	3.53	14'540	1.88
Spenden allgemein	137'465	32.57	128'673	16.68
Spenden zweckgebunden	241'016	57.10	607'421	78.72
Sachleistungen	28'905	6.85	21'090	2.73
Erlösminderungen	-142	-0.03	-102	-0.01
Total Betriebsertrag	422'124	100.00	771'622	100.00
Betriebsaufwand				
Projekte	464'634	110.07	303'336	39.31
Fundraising	37'405	8.86	48'121	6.24
Administration	9'724	2.30	10'838	1.40
Total Betriebsaufwand	511'763	121.24	362'295	46.95
Betriebsergebnis	-89'639	-21.24	409'327	53.05
Finanzerfolg	549	0.13	132	0.02
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-89'090	-21.11	409'459	53.06
Fonds Maiti Nepal	2'237		0	
Fonds Ausbildung	-10'000		299'853	
Fonds Team-Förderung	-6'751		6'751	
Veränderung des Fondskapitals	-14'514		306'604	
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	-74'576	-17.67	102'885	13.33
Zuweisung (-) / Abnahme (+) freies Kapital	74'576	17.67	-102'885	-13.33



Projekte
91 %

Fundraising
7 %

Administration
2 %



Die detaillierte Jahresrechnung 2024 ist über diesen QR-Code verfügbar.

Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne die vollständige Jahresrechnung zu.

Unsere unterstützten Projekte in 2024

Für Projekte wurden insgesamt 464'634 Franken verwendet, die wie folgt aufgeteilt wurden:

Partnerorganisation	Unterstützte Projekte	2024	2023	Veränderung
Maiti Nepal Nepal	Aufklärungskampagnen, Grenzkontrollen und Präventionszentrum zur Verhinderung von Menschenhandel, Schutz- & Bildungsprogramme für von Missbrauch betroffene Frauen und Kinder	43'211	19'555	23'656
Nepal Matri Griha Nepal	Schulbildung für Kinder aus Armutsvierteln, Therapie für Kinder mit Behinderung, Klinik für Kinder und ihre Familien	116'918	115'426	1'492
Bahini Educare Foundation Nepal	Familienhilfsprogramm mit Unterstützung von Lebensmitteln, Kleidern, Medizin sowie Bildungskosten für die Kinder	4'918	5'500	-582
SOS Bahini Nepal	Familienhilfsprogramm mit Unterstützung von Lebensmitteln, Kleidern, Medizin sowie Bildungskosten für die Kinder	5'918	4'500	1'418
Sonderprojekte Nepal	Bildung Kinder ländliche Gebiete Stärkung benachteiligter und diskriminierter Frauen	3'880	-	3'880
Rescue Foundation Indien	Ermittlungsarbeit zur Aufdeckung von Opfern und Tätern, Rettung von sexuell ausgebeuteten Frauen und Kindern, Schutz, Bildung, medizinische Versorgung und Rechtsbeistand für Betroffene	77'300	50'000	27'300
New Light Indien	Schutz- & Bildungsprogramme für Kinder aus Rotlichtvierteln	72'850	34'200	27'300
Chaithanya Mahila Mandali Indien	Schutz- & Bildungsprogramme für Kinder von Frauen in der Prostitution	38'450	15'000	23'450
Rights Jessore Bangladesch	Aufklärung & Sensibilisierung gegen Menschenhandel, Schutzhaus für Frauen und Kinder, Rechtsbeistand	24'000	12'100	11'900
ACT 212 Schweiz	Präventionsprogramme gegen Loverboys	5'000	-	5'000
Sensibilisierungsarbeit Schweiz		3'572	420	3'152
International Justice Mission Weltweit	Ermittlungsarbeit gegen sexuellen Online-Missbrauch von Kindern zur Aufdeckung von Opfern und Tätern	10'000	10'000	-
Personalaufwand		50'980	32'531	18'449
Reise- & Projektbegleitungsaufwand		7'638	4'104	3'533
Aufwand Projekte Total		464'634	303'336	157'765

Zuverlässigkeit & Transparenz

Ihre Unterstützung bei Chance Swiss kommt sicher und gezielt an. Wir arbeiten effizient mit unseren langjährigen Partnerorganisationen zusammen und sorgen dafür, dass unsere Arbeit für Mitglieder, Unterstützer und die Öffentlichkeit transparent und verständlich ist. Bilanz und Erfolgsrechnung werden jährlich von einer von der Mitgliederversammlung gewählten Revisionsstelle geprüft und von der Mitgliederversammlung genehmigt.

Anpassung der 100%-Garantie

Seit Gründung von Chance Swiss haben wir garantiert, dass 100 % der Spenden direkt in unsere Projekte fliessen. Die damit verbundenen Verwaltungs- und Personalkosten wurden bisher vollständig durch Mitgliederbeiträge und die Unterstützung unserer Team-Förderer getragen. Die zuverlässige Umsetzung unserer Projekte erfordert eine gut organisierte Vereinsstruktur. Damit verbunden sind laufende Kosten, die über die Mitgliederbeiträge und Team-Förderer allein nicht vollständig gedeckt werden können. Deshalb passen wir unsere Praxis an, um eine stabile und tragfähige Lösung zu schaffen: Die 100%-Garantie gilt ausschliesslich für zweckgebundene Spenden – also solche, die ausdrücklich einem bestimmten Projekt oder einer Partnerorganisation zugutekommen. Nicht zweckgebundene Spenden sind davon ausgenommen. Diese ermöglichen es uns, Mittel dort einzusetzen, wo sie aktuell am dringendsten benötigt werden. Die Beiträge unserer Team-Förderer bleiben auch weiterhin essenziell, um die Arbeit unseres Teams zu ermöglichen. Ebenso sind die Mitglieder als tragende Säulen des Vereins unverzichtbar, da sie das Fundament für die nachhaltige Entwicklung und Umsetzung unserer Projekte bilden.



1'039

VON INSGESAMT
2'238 STUNDEN WURDEN
BEI **CHANCE SWISS**
EHRENAMTLICH GELEISTET –
EIN **BEEINDRUCKENDES**
ENGAGEMENT, DAS
UNSERE ARBEIT TRÄGT!





Sie alle sind Teil von Chance Swiss – dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Dank der wertvollen Unterstützung unserer Mitglieder, Spenderinnen und Spender, Team-Förderer, Unternehmen, Stiftungen, Vereine, Kirchgemeinden, Organisationen, Medien und der guten Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen können wir wirkungsvolle Hilfe leisten.

Organisationen, Kirchen, Vereine, Stiftungen, Gemeinden und Schulen:

- ACT212, Bern
- Beatrice und Dr. Arthur Fürer-Hofer-Stiftung, Hergiswil
- BONO-Direkthilfe, Bergisch Gladbach, Deutschland
- Claro Grosshöchstetten
- FRIEDA, Bern
- Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Luzern
- Evang.-Ref. Gesamtkirchgemeinde Thun
- Evang.-Ref. Kirchgemeinde Männedorf, Veltheim
- FIZ Fachstelle für Frauenhandel und Frauenmigration, Zürich
- Frauengemeinschaft St. Maria, Schaffhausen
- GameChange, insbesondere Naomi Hinsin
- Gemeinde Maur
- Gemeinsam gegen Menschenhandel, Schweiz
- International Justice Mission, Schweiz und Deutschland
- Net4Kids, Amsterdam, Holland
- Kath. Kirchgemeinde Cham-Hünenberg
- Kath. Pfarramt St. Marien, Thun
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Thun
- Roger Haus-Stiftung, Uster
- RUD-EM-Stiftung, Zürich
- RUN FOR HOPE, insbesondere Brigitte Daxelholfer
- Sonja Kill Stiftung, Bergisch Gladbach, Deutschland
- Stichting Arcum, Holland
- UBS Philanthropy Foundation Sharity, Zürich
- VIS – Vereinigung für internationale Solidarität, Thun
- Y.E.S. STARKE MÄDCHEN, Zürich, insbesondere Eveline Lüscher

Medien:

- Sunradio, insbesondere Stefan Grünig

Firmen und Sponsoren:

- AEK Bank 1826, Thun
- Arnaldi Energie Wasser AG, Thun
- Ast & Fischer AG, Wabern
- Denkmotor GmbH, Zürich
- Equinox Management AG, Thun
- H. Siegrist & Cie AG, Winterthur
- Komforthof AG, Muri b. Bern
- Möckli Marini Consulting, Wollerau
- Parkhaus Thun AG
- SolarkraftWerkstatt, Gwatt (Thun)
- Srinags GmbH, Derendingen
- All jene Firmen, die nicht genannt werden möchten

Freunden und Unterstützern:

- Allen Mitgliedern und Spendern, die uns dieses Jahr mit ihrem wertvollen Beitrag unterstützt haben
- Allen Team-Förderern und Sponsoren für die wichtige Unterstützung unseres Teams
- Der Journalistin Natalie Amiri und dem Filmemacher Steven Priovolos – für ihr ausserordentliches Engagement und die Realisierung des Films «Die Mutter Nepals»
- Helena Schätzle für ihre einfühlsamen und starken Fotografien von unserer Partnerorganisation Rescue Foundation
- Tobias Bülow für die berührende Musik bei unserem Film-Event «Die Mutter Nepals»
- Esther Leutwyler für ihre Begleitung in die Projekte nach Indien und Bangladesch
- Regula Saameli für die Sammlung anlässlich ihres Geburtstags
- Christiane Stöcklin für die sehr angenehme und gute Zusammenarbeit und die Betreuung unserer Partnerorganisation Nepal Matri Griha
- Niklas Büchel fürs Layout dieses Jahresberichts
- Natalie Wenger und der Primus Treuhand und Beratungs GmbH für die sorgfältige Revision
- Dem gesamten Chance Swiss Team & Young Chance für die Verstärkung unserer Vereinsarbeit
- Allen Familien und Freunden der Vorstandsmitglieder für die wertvolle Unterstützung.

Überzeugt. Motiviert. Engagiert.

Wir stellen uns vor

Vorstand Chance Swiss



Corinne Wagener
Präsidentin



Franziska Frey
Vizepräsidentin



Patrizia Beer
Kassierin



Rahel Jansen
Aktuarin



Marisa Berger
Beisitzerin



Andreas Lüthi
Beisitzer

Team Chance Swiss



Fabienne Edlmann
Rechtliche Beratung



Julia Schimpf
Social Media



Maria Pätzold
Website & Newsletter



Christiane Stöcklin
Projektkoordination
Nepal Matri Griha



Nicole Witschi
Öffentlichkeitsarbeit



Sandra Sutter
Rechtliche Beratung



Gereon Wagener
Leitung Projekte



Untere Trüelmatt 16 | 3624 Goldiwil b. Thun
Telefon 033 251 06 34 | info@chanceswiss.ch | www.chanceswiss.ch

Spendenkonto

Chance Swiss, 3624 Goldiwil
AEK Bank 1826, 3601 Thun
PC-Nr.: 30-38118-3
IBAN: CH11 0870 4016 1007 3590 0
SWIFT: AEKTCH22XXX

Mit unserem Newsletter bleiben Sie informiert.

Abonnieren



Für eine Kindheit
ohne Missbrauch
und Ausbeutung.



**Werden Sie Teil von Chance Swiss.
Werden Sie Mitglied!**

Formular über diesen QR-Code
online ausfüllen und Mitglied werden:

